

nr. 239.

23

b X 2346677



Vera Effigies Matthiae Flacii,  
 Illyrici, hirco in fauces orci  
 abrepti, daemonibus eum cum  
 plausu excipientibus.



Dum velut emeritis exultat Flacius armis,  
 Et vomit in sanctos impia verba viros:  
 Victor ovans hirco rapitur Phlegethontis ad ignes:  
 I nunc, et Christo prælia dura mori.  
 Immeritò Calvina cohors vocat hunc Flacianum,  
 Dogmata qui loquitur sancta Iuthore, tua.  
 1570.

Anecdota Augustea)

III. Stück,

und dessen erste Section,

darinnen

Fragmenta Cracoviana

enthalten,

welche

Dem Hochgeneigten Leser

communiciret,

und zugleich einen

Abchieds=ACTUM,

der zu St. Annen

Den II. May 1736. Frentags nach Himmelfahrt  
soll gehalten werden,

gehorsamst intimiret

M. Christian August Freyberg,

Rector.

---

Dresden, mit der verw. Hof-Buchdr. Stöpelin Schrifften.

**S**ter diesem Titel kömmt nunmehr das III. Stück heraus, nach dem solche Arbeit seit 1729. geruhet. Die ersten beyde haben sich schon sehr verlohren; doch ist von dem einen das Andencken durch Herrn Past. Gauhen in der fortgesetzten Sammlung von Alt. und Neuen auf das Jahr 1728. erhalten, (a) das Fienburgische Document aber von dem sel. Herrn Hof, Prediger D. Gleichen, dem I. Theil seiner *Annal. Ecclesiast.* p. 193. sqq. unterdessen ganz einverleibet worden. In gegenwärtigen Blättern fang ich an von D. *Georgio Cracovio* (b) zu schreiben, von einem Mann, der zu Churfürst *Augusti* Zeiten et was bedeutet, und eine Weile viel gegolten hat, nur daß bey ihm auch leider! *Vell. Patriculi Sententz*, (*Hist. L. II. c. III.*) fast in der Selbste seiner Jahre eingetroffen: *Ubi semel recto deerratum est, in praeceptis pervenitur.* Sein völliges Leben suche niemand hier, so wenig, als in den Bogen, welche nachfolgen werden; denn mein Vorsatz ist nicht, was in vielen Büchern (c) einzeln und zerstreuet von ihm gefunden wird, zu sammeln und aufzuwärmen, sondern *anecdota*, d. i. ungedruckte Dinge denen Liebhabern Sächsischer Geschichte nach und nach zu lesen zu geben, um durch Eröffnung mehrerer Umstände, was vor anderthalb hundert Jahren geschehen ist, zu erläutern. D. *Cracovius* (d) hat so wohl als *Peucer* in (e) meiner Vaterstadt Stolpen seines Nahmens Gedächtniß hinterlassen, daß mein geliebter Vater daselbst, der sel. Herr Pastor *Senss*, sich auch bey ihm würde aufgehalten haben, so ihm Gott das Leben gekrieket, zumahl, da wir einen gleichfalls unglückseligen *Cracovium* droben bey der Schule hatten, welcher mir eben zugleich und vorlängst Anleitung und Gelegenheit gegeben, mich um die fata des fürnehmen *D. Georgii* besser zu bekümmern.

Er ist nicht allen so genau bekannt, als *Peucer* oder *Cress*; darum muß ich von seinem guten Wohlstande zuvor aus das nöthigste melden, was an

(a) v. *Anecd. II. Stück p. 10.*

(b) Mit dieser Lateinischen Endung wird sein Nahme insgemein gefunden, aber auch *Kracow, Crato, Crake* u.

(c) *J. E. Aucteri Conc. Conc.* und bey allen, die derselben nachgegangen, *Peuceri Hist. Carcerum, Thomae Annal.* bey D. *Melchior*s von *Ossa* Testament, des sel. *Hrn. D. Gleichen*s Reform. und Hof-Prediger-Historie, *Langbein*s Briefen, u.

(d) Insonderheit, da er sich mit dem Hof-Prediger *M. Ambrosio Clabigero* wegen der streitigen Religions-Puncte hart überworfen.

(e) Er und die *D. Resin* stunden bey Churf. *Augusti* achten Princken *Adolpho* a. 1571. im *Julio*, auf dem Schloß zu *Gedatters*. Als dritter Lauff-Zeuge wird Herr *Philippus* angegeben. Wer dieser gewesen, weiß ich noch nicht: *Melanchthon* war längst todt.

andre uns ungleich berichten, wiederlegen, was sie nicht berühret, befügen, und mein Versprechen halten, das ich einmahl gethan, etwas ganz Neues nehmlich zu liefern, oder zum wenigsten einen neuen wohlgegründeten Zusatz zu dem Alten, das unumgänglich möchte sollen wiederholet werden, zu machen.

Die von Krackau, oder Cracau kommen unter dem Schlesiſchen Adel in *Sinap. Schles. Curiosit. I. Th. p. 546. Iq. II. Th. p. 749.* mit ihrem Wappen für, darbey der Autor auch der Herren von Cracow in Pommern, und der mit ihnen im Wappen fast concurrirenden Cracau in Preußen gedencket. Ein *Reinhardus Cracovius* hat im XVI. Sec. bey der innerlichen Unruhe in Frankreich, (cum equitatus e Germania evocaretur,) einen Hauffen Reuter geführt, dem ein Sächsiſcher Vasall, *Georg Eöser*, mit etlichen, die er auf seine Kosten beritten gemacht, zugezogen, wie *Chursfürst Augustus* an König *Heinrich III. a. 1579.* schreibt, v. *Peif. Epist. p. 5. Iqq.* Diesen sehlt Herr *Gauhe* im *Adels Lex. p. 286 Iq.* gleichwie auch andre, unter die Pommern. *Johann von Krackau* ist *Dechant zu Weissen, Naumburg* und *Zeitz* gewesen, sein Sohn *Wolfgang Christoph* an der *Graven von Barby Hof*, und nach etlichen gethanenen Reisen und Feldzügen in *Gräß. (f) Schwarzburgische* Bestallung (g) gekommen, des letzten Sohn *hinwiederum, Christoph Abraham*, ebenfalls *Schwarzburgischer Rath* worden. v. *D. Justi Söffings Ras ab ao. 1500 -- 1600. gef. p. 358 Iq.* *Christoph von Kracken zu Schweickershain* im *Amt Rochlitz* mag ums *Jahr 1587.* gestorben seyn. (h) Ob er auch *Meißniſcher Anknufft* sey, (i) wird vielleicht einmahl die Zeit lehren.

X 2

Aus

(f) Von den Schwarzburgischen Krackauen hat Herr *Gauhe* l. c. p. 287. etwas weniger eingerücket.

(g) *Söffings* Lateinische Lebens-Beschreibung von ihm l. c. lautet also: *Natus 1593. absolutis in schola Numburgensi, Zizensi, Wurzenensi & Acad. Wittebergensi studiis in Aulam Barbyacam à Wolffgango & Wolffg. Friderico Comitibus vocatus, tandem peracta in Belgio, Gallia & Germania peregrinatione vitaque militari, aulae Francohusallmena & Rudolstadtio-Schwarzburgicae praefectus supremus & Consiliarius ab illustriſſ. Ludovico Gunthero Comite constitutus est. Cum de aula non minus, quam comitatu universo optime meritis esset ab a. 1624. ad 1648. anima in manus Dei commendata pie obdormivit & d. 15. Octobr. in templo Rudolphopolitano, in quo tunc ex- truendo occupatissimus fuerat, sepultus est, relicto post se filio simili, Sir. XXX. 4. &c.*

(h) Er war eine lange Zeit mit Leibes-Schwachheit beladen gewesen, und im *Julio* eben gemeldten Jahres noch darzu vom Schlag auf der rechten Seite gerührt worden. Uxor *Magdalena* beschrieb sub dar. 4. Aug. seinen Zustand also, *GOTT* bette ihn durch den schlag auf der Rechten seiten dabeyme gesucht, und bat sich bey *Churf. Christian I.* ein stück *Willperdt* aus, weil sie im ganz gerne woll bespeisen wolte, u. d. i. ein seines Leib-Essen austrichten u.

Aus keinem von jetzt erzehlten Adelichen Geschlechtern war *D. Georgius Cracovius* entsprossen, wie aus seinem Perschafft zu sehen, welches ich mit Fleiß, als was Neues, in Kupffer habe stechen lassen, damit es in Wapen-Collectionen seinen Platz finde. Ob er es sich selbst so ausgesonnen, gearbeitet, oder bey seiner Erhöhung bekommen? kan ich nicht sagen, so wenig als dieses, ob es irgendwo noch ausgehauen, oder mit den rechten Farben illuminiret anzutreffen sey? Denn die hier im Kupffer-Stück angedeuteten sind nur pro forma indessen dazzu gebracht, damit es besser in die Augen falle, und nicht so nackend aussehe. Bedencklich aber kömmt es mir doch für, daß in des Doctors Siegel 3. Französische oder Kunst-Lilien mit stehen, da 2. dergleichen blane die Herren von Cracow in Pommern im Osbern-Theil ihres Schildes führen. Dem sey, wie ihm wolle, so war *Georgius Cracovius*, von dem hauptsächlich hier die Rede ist, aus Bürgerlichem Stande, und zwar zu Julin, einem schlechten Ort in Pommern, unweit Stetin gebohren, a. 1525. den 12. April. früh um 7. Uhr. v. *Qvyns. de Patr. Illustr. p. 199. Eberi Calend. p. m. 139.* In meinen Collectaneis habe ich ihn noch ohne Vater und Mutter, und er wird auch ohne Zweifel in seiner Jugend zu denjenigen müssen gezogen werden, die mit dem ehrlichen *Horatio* das B.kanntniß thun: *Non ebur neque aurum mea renidet in domo lacunar.* Doch war bey ihm hingegen auch ingenii benigna vena, eine schöne Jurisprudenz, Griechische Zunge, Mathematischer und Poetischer Kopff anzutreffen. Er hat auch das Leben eines grossen Juristen, Hieronymi Schurffii, welcher 2. 1481. am 12. April. (k) eben wie Cracovius gebohren, den Gelehrten hinterlassen. (l)

Nachdem er Mag. Art. und überdiß a. 1554. Doctor Juris worden, suchte ihn das Glück bey Zeiten, so daß er zu Wittenberg bald zur öffentlichen Profession der Rechts-Gelehrsamkeit gelangte, und nach weniaen Jahren bey dieser Facultät gar *Ordinarius* hiesse. Man brauchte ihn in Churfürstl. Verrichtungen in und auffer Landes, sonderlich nachdem er a. 1558. den 28. Maji zum Rath und Diener von Haus aus bestellet war. Daher unterschrieb er a. 1559. nomine Augusti Elect. den Reichs-Abschied zu Augspurg. (v. Reichs Abschiede, (m) edit. Mogunt. 1692. f. 690.) und trat nach der Wiederkunfft eod. a. das Winter- Rectorat bey der Universität an. ex MS. Anno 1562. hatte

(i) Man könt es wohl affirmiren; Denn wir haben ja den Flecken und das Gut Cracow ober Crockau, Krocka, im Lande bey Otrant.

(k) v. Eberi Calendar. p. 139.

(l) v. Koenig, B. V. & N. p. 219.

(m) Da wird er aber falso Gregorius genennet.

te ihn Churfürst Augustus bey sich zu Franckfurt am Mayn, auf dem Wahl-  
Tage Maximiliani II. zum Röm. Könige. v. *Thomaf. Annal.* p. 49. A. 1564.  
wurde von ihm der Deputations-Abschied zu Worms uaterzeichnet. R. Abschied.  
f. m. 72r. (n) Dazumahl war er noch Ordinarius, blieb es aber weiter nicht  
lange, weil er den hohen Character eines Churfürstl. Geheimen Raths, oder  
Geh. Cammer- Raths darvon trug. Die Cangler- Würde wird ihm hin-  
gegen von *Adam. Vit. ICror. Germ.* f. 96. *Quenst. in Patr. illustr.* p. 199. *Joh.*  
*Sebast. Müller in Sächs.* (o) *Annal.* f. 168. *Georg Müll. in der Hist.*  
des Concord. B. passim, u. a. m. ohne Grund zugeeignet, als welche, so lan-  
ge *D. Cracovius* am Hofe floriret, *D. Hieronymus Riefewetter* allein besessen.  
Man lese ferner hiervon nach *Horns Samml. VI. Th.* p. 617. sqq.

Zur Ehe hatte *D. Kracow* anfänglich Saren, seines Special- Lands-  
Manns, des bekantten Theologi *D. Bugenhagens* Tochter, und des *Wit-*  
*tenbergischen Diaconi, M. Marcelli Molleri*, hinterlassene Wittbe, die er aber  
zu Ende des 1563sten Jahrs wieder verloh. Ihr Epitaphium ist unter den  
andern *Wittenbergischen* bey *Mencio*, L. III. p. 29. sq. zu finden. Hernach  
verheyraethe er sich noch glücklicher mit des reichen Fundgrubners, wie auch  
Münzmeisters zu Schneeberg, *Sebastian Funckens*, vierdten und jüngsten  
Tochter, *Christina*, und ward dadurch ein Schwager von dem berühmten  
Juristen und fürnehmen Mann in Leipzig, *Jacobo Thomingio*, und *Hans Har-*  
*ren*, dem Churfürstl. Cammermeister. (v. *Melz. Hist. Schn. renov.* p. 513. sq.)  
Auch diese starb vor ihm, und machte der dritten Platz, von welcher sowohl,  
als von der ganzen Familie, zu andrer Zeit ein mehrers soll gesagt werden.

A. 1568. kauffte er von *Hansen von Dehn* das Gut *Schönfeld*, nicht weit  
von *Dresden*. (ex MS.) Da er es acquiriret, bat er *D. Peucern* hinaus,  
der den *Medicum, Johannem Hermannum*, mitbrachte: *D. Stöfel*, der *Su-*  
*perintend.* von *Pirna*, kam nach, und in seiner Gesellschaft auch der *Pirnische*  
*Rektor*, zu gleicher Zeit von *Dresden*, *Camerarius aulae cum familia sua*. Da  
ging es lustig zu, *ut in hospitio novo, inter pocula.* v. *Peuc. Hist. Carc.* p. 137.  
Daraus erkennet man schon zum Theil, wer *Cracovis* Liebe getreue gewesen.  
Und such von der Sache zu kommen: Was einen und den andern von icht  
genannten zum Fall gebracht, das stürzte auch *Cracovium*, wie wir weiter  
vernehmen werden. Doch will ich zu voraus erinnern, daß *Fürtrag* und  
*Ausarbeitung* bloß historisch seyn soll. Zum Grunde sey folgender *Cracoi-*  
*scher Brieff* ex avtogr. (p) geleyet.

)( 3

Mein

(n) Hier steht wieder unrecht *Crato*.(o) Dieser sagt, *Craco* wäre an des removirten Cangler *D. Ulrich Mordeisens* Stelle ge-  
kommen: Allein *Mordeisen* hat in der dignität nur bey *Churf. Moritzen* gestanden.

Mein freuntlich willig Dienst zuuor, Gestreng Ehrveste günstiger lieber Hette vnd vortrauter gueter freunt, Das die Kayserlichen (Kayserlichen) einmahl ankummen sein, ist s here guet, vnd mir zweifelt nicht, Ir werdet den sachen nhun wol recht thuen. Wir ziehen wider nach Dresden, where vtilleicht besser gewesen, das wir nie ausgezogen, der Hofen fuchs halben, dero nhun vber 300 gefangen sein, Ewer brieflein hab ich of S. Annenbergk geschickt, Ich bin diese tage ofm Schnebergk gewesen neben dem Cammermeister, daselbst feint ehliche Leute vbel zu frieden, das dem bestrickten Erzdieb (q) noch das schichtmeister Ambt gelassen wirt. M. gster H. ist Jeho auf dem Rechten wege zu straffen, Sehet nhur Ir Herren, das Ir vestra remissione nicht peccirt, vnd anderen Leuten occasionem calumniandi gebet, de quo plura coram, Besch (r) vnd Hubertus (s) schreiben M. gfm. Hrn. das sie gnediglich vom Kon. vnd der Regina gehort, vnd das sie sich zum frieden gar geneigt erkleret haben cum omnibus bonis g'filiariis. Sie verhoffen off Esto mihi zu Dresden zu sein, Des Amirals Bruder der Cardinal ist auch restituirte wie sie mir schreiben, Thue euch hirmit das brieflein ahn mich überschicken, der könning hat sie mit seinem Conterseet vnd guldenen Ketten voreheren lassen, Wan sie gewust das wir den negsten gesanten durch den Forb fallen haben lassen, wird es vtilleicht verblieben sein, Ist die Kette nicht schwer, So vorgun ichs Inen Sie ziehen ofs Niederlant wieder herauß. Der Kai. (Kayser) schreibet zu das er m gft Hrn zu Dresden besuchen wolle sed tempus adhuc ignorat, Wir gehen mit einer neuen reise schwanger, dauon zur anderen Zeit, Wan H. Joh. B. die Jurisdiction der geistlichen erstlich limitirte vnd D. Schneidewein g'firmato Iudicio where, vnd ff g Inen vnd andere, (exclusus a consilio Flacianis,) zu Rath zuege, So moecht es besser wer-

(p) Die Anmerkungen darüber gehen nicht alle auf dieses Blatt.

(q) v. Metz. l. c. p. 450. tit. Nicol Drechßel.

(r) Johann von Zeschau, der auf Ehurf. Seite auf dem Colloquio zu Altenburg mit Prales gewesen.



werden, wan aber den *Flacianern* (t) nicht gar abgedancket wirt, So halte ich nichts darvon, Hirmit überschicke ich euch *Crucigeri eruditissimam disputationem*, und weil *Hesbusius* ein 9<sup>o</sup> (contra) examen *Ordinandorum* aufgehen hat lassen dar In ehr die doctrinam de *Poenitentia, fide & bonis operib.* *Manichæis deliriis* verfelschet, So werden die vnsern daselbe refutiren, *Pugnandum est enim pro sana doctrina*, Wie ich höre so stimmt ehr de *Vbiquitate* mit den Vnsern überein, dauon ich euch auch ein eruditum *Prutenicum scriptum* überschicke 9<sup>o</sup> (contra) *Morlinum* daselbst, welcher mit *Marbachio* und *Brentio Eutyebianus* ist, Got wolleuß die Personam Christi vnzertrennet In vnsern Kirchen erhalten, dan es ist sonst fons omnium hæresium. *Valete raptim* 24. Febr. Ao. 71.

G. Craco D. mpp.

Dem Gestrengen und Ehrennestenn Hansen von Berenstein daselbst, und Auff Berenfels Churfürstlichem Secreten zc. Rath, Meinem besondern lieben Herren und Freunde

In. Selbsteigen Händen.

Die *Continuation* dieser Arbeit und einen Anhang zu gegenwärtigem Briefe hat der hochgeneigte Leser heuer noch in G. H. aus unsrer Anner-Schule zu erwarten. Übermorgen sollen aus derselben Pflanz-Garten drey gute junge Bäume ausgehoben, und zu vielem Segen versetzt werden. Drey würdige *Candidati Academiae*.

Johann Michael Mehlig, Dresdenf.

(s) Der bekannte *Langbetus, Legatus & Consiliarius Saxonicus*, von dem unter scheidene Briefe an Cracovium in den *Epistolis secretis ad Augustum* schon gedruckt stehen.

(t) Den Rahmen der *Flacianer* mußten in der *Philippistischen Pauerischen* und *Cracovischen* Schule unschuldige Leute auf sich nehmen, und wider *Flacium* selber goß man volle Schalen des Giftes aus, suchte aber unter dem Schein des Eifers gegen die *Flacianer* etwas anders. Ein starcker Vorgänger hierinnen war eine *Cracovische* Creatur, der *Wittenbergische* Poet D. Johann Major, von dem gegenwärtige *Bocks-Intention* sich herschreibet, mit den ersten 2. Distichis; denn das dritte mag *Selmeckerum* zum Urheber haben. Ich besitze in meinem Museo den alten Holzschneit mit 4. Zeilen, und eine Copie von dem andern mit 6. Zeilen, verbessert und vermehrt, beyde jedoch de a. 1570. Weil an dieses Satyrische Bild in *Joh. Balthasar Ritters* Lebens-Beschreibung des *Flacii*, bey Recensirung des *Majoris Synodi abinno* weder zum ersten mahl 1723. noch bey der andern Auflage 1725. gedacht worden ist, habe ich es als ein Supplementum der *Ritterischen* Schrift hier communiciren wollen.

bissheriger Adjunctus im Chor,

**Daniel Gottlob Gerstner**, Chemnitz.

meines geehrtesten Herrn *Collegen* einziger Sohn, und

**Samuel Schneider**, von Reinhardtsgrimma,

werden die Academischen Studia, der erste und dritte zu Leipzig, der mittelste zu Wittenberg im Nahmen Gottes anfangen, und ihren Fleiß nachgehends der *Theologie* widmen. Ihre letzten Reden allhier sind Lateinisch, nur daß der erste auch mit einer Teutschen Poesie sich wird hören lassen. Die *Thomata* dazu haben sie sich selber aus dem *Cicerone* und *Seneca* erwöhlet, nemlich: *Nullum officium referenda gratia magis esse necessarium. Praeceptores suos adolescentem venerari debere ac suspicere, quorum beneficio se vitiis exuat, & sub quorum tutela positus exerceat artes bonas. Studia & ornamenta hominum maxima esse & solatia.* Der *Præfectus chori*,

**Johann Gottlob Freudenberg**, von Wachau,

wird ihnen, mit der Sentenz der alten Griechen, *εὖ φησι τιμωρτας αὐτῶν ἀγορῆ*, die er in einer Teutschen Rede erläutert, vorgehen,

**Joh. Ehrenfried Bierentlee**, Horburgo-Martisburg.

in einer Lateinischen *Elegie*, die eine *Lotichianische Imitation* ist, dem Adj. als seinem gewesenen Sodali im Chor,

**Johann Christoph Grundmann**, Bischoffswerd.

nach Erklärung des Spruchs von *Periandro*, *μελέτην τὸ πᾶν*, wieder vermitstelt eines teutschen Sermons den beyden *civibus schola extraneis*, und endlich

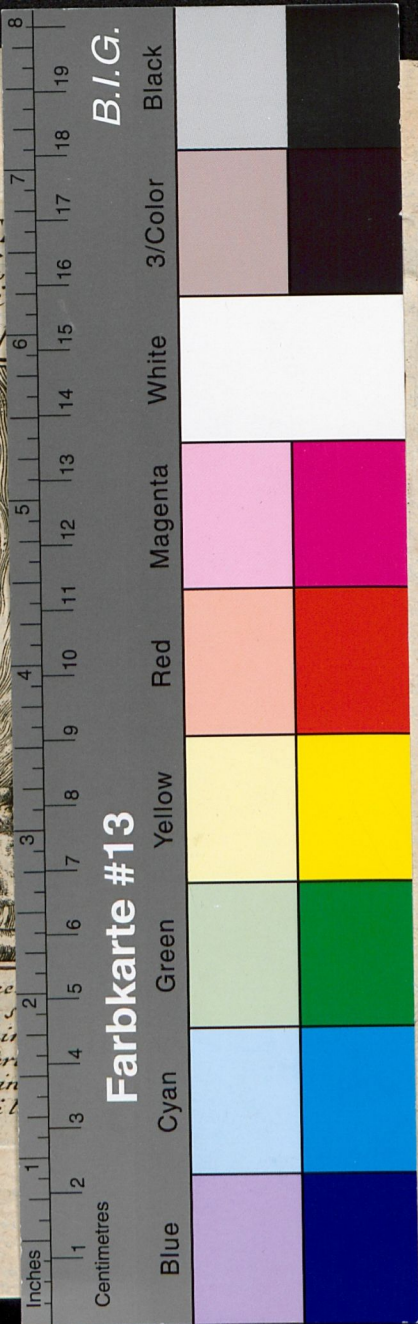
**Christoph Friedrich Roscher**, von Milbenau,

allen dreyen zu ihrem Abschied, in einem gedruckten *Carminè Sapphico*, Franck und dabey abwesend gratuliren.

Von mir sind sie wegen ihres unermüdeten Fleißes, willigen und tugendhaften Gemüths, wie auch guten Exempels, das sie ihren *Condiscipulis* jederzeit gegeben, sehr werth geachtet worden: Der Herr lehre sie ferner thun nach seinem Wohlgefallen, und führe sie durch seinen Geist immer auf ebener Bahn! Säen sie auch ferner mit Schweiß, so lasse er sie demahl eins mit Freuden erndten, und ihren Nahmen, der jetzt noch unter den Lernenden gefunden wird, mit der Zeit unter den Lehrern wie ein edles Räuch, werck seyn.

Unsere hochgeneigte Patrone aber, lieben Freunde und Gönner stellen sich auf den Freytag früh um IX. Uhr an dem gewöhnlichen Ort zu gütiger Anhörung der VI. Redner ein, und helfen hiermit die bey uns noch studirende Jugend zu gleichem Fleiß auch ihres Theils ermuntern. Geschrieben zu

St. Annen vor Dresden, am 9. May 1736.



Anecdota Augustea,  
III. Stück,  
und dessen erste Section,  
darinnen  
**Fragmenta Cracoviana**

enthalten,  
welche  
Dem Hochgeneigten Leser  
communiciret,  
und zugleich einen

**Abschieds=ACTUM,**  
der zu St. Annen

Den II. May 1736. Frentags nach Himmelfahrt  
soll gehalten werden,  
gehorsamst intimiret

**M. Christian August Freyberg,**  
Rector.

---

Dresden, mit der verm. Hof-Buchdr. Stöpelin Schrifften.